



bis gar kein Verständnis für die derzeitige Arbeitsbelastung der Ärzteschaft sowie Mitarbeitenden und verhalten sich in einigen Fällen respektlos, beleidigend und drohend [6]. Die Daten aus dem Meldebogen zeigen, dass Gewalt insbesondere gegenüber dem Praxisteam ausgeübt wird. In einigen Fällen wurden die Medizinischen Fachangestellten unterstützend herangezogen, wenn Patientinnen und Patienten im Behandlungszimmer aggressiv gegenüber dem Arzt oder der Ärztin werden.

Strafanzeigen sollten zukünftig vermehrt erstattet werden

„Erfahrungsgemäß werden viel zu wenige solcher Taten zur Anzeige gebracht“ kommentiert Hannelore König, Präsidentin des Verbandes medizinischer Fachberufe [7]. Die Zahlen aus unserem Meldebogen bestätigen diese Aussage. Nur ein relativ geringer Anteil hat nach einem Vorfall Strafanzeige erstattet. Um das Ausmaß an Gewalt gegen Ärzteschaft und Mitarbeitende transparenter zu machen, erscheint es wichtig, dass sämtliche Formen von Gewalt nicht hingenommen werden und nach einem Vorfall unverzüglich eine Strafanzeige erfolgt. „Strafanzeigen haben sich in der Vergangenheit bewährt, denn auch in den Täterkreisen spreche es sich herum, wenn man sich wehren würde“, so die Erfahrung eines Hausarztes,

der regelmäßig Strafanzeige erstattet [8]. Durch Rückmeldungen auf seine Anzeigen erfahre er immer wieder, dass die Zahl der Ermittlungserfolge hoch sei ebenso wie die Anzahl der Verurteilungen zu Geldstrafen.

Was sind nun die Konsequenzen?

Auch zukünftig wird die Landesärztekammer Hessen anstreben, die aktuellen Ergebnisse regelmäßig zu veröffentlichen, um ihre Forderungen gegenüber dem Gesetzgeber weiterhin zu bekräftigen, das gesamte medizinische Personal in § 115 StGB einzubeziehen. Die Ergebnisse machen allerdings auch deutlich, dass neben einer Gesetzesverschärfung insbesondere Präventionsmaßnahmen für das medizinische Personal äußerst hilfreich sind. Aus unseren Ergebnissen geht hervor, dass dringender Bedarf in der Ärzteschaft sowie bei den Medizinischen Fachangestellten besteht, dem Gefühl von Hilflosigkeit und Ohnmacht durch z. B. Deeskalationsseminare entgegenzuwirken. Auf Grundlage unserer Ergebnisse sind nun Angebote zu Präventionskursen für die Ärzteschaft in der Akademie für Ärztliche Fort- und Weiterbildung geplant. Ferner bietet die Carl-Oelemann-Schule der Landesärztekammer Hessen seit 2024 für Medizinische Fachangestellte die neue Fortbildung „Aggression im Praxisalltag“ an (siehe S. 212).

Meldebogen auf der LÄKH-Website

Jegliche Formen von Gewalt sollten von Ärztinnen und Ärzten nicht hingenommen werden und Vorfälle können jederzeit anhand des Meldebogens der Landesärztekammer Hessen gemeldet werden. Nur so können wir gemeinsam auch in Zukunft dazu beitragen, Gewalt transparent zu machen sowie Handlungsstrategien zu entwickeln. Anhand des Meldebogens haben Ärztinnen und Ärzte aus allen Fachgebieten und Bundesländern weiterhin die Möglichkeit, Vorfälle der Landesärztekammer Hessen zu melden. Hier geht es direkt zum Meldebogen:

<https://www.sphinxonline.com/v4/s/qs0puu>



Dr. Iris Natanzon (Foto), Nina Walter

Korrespondenz-
adresse:

Dr. Dipl.-Soz.

Iris Natanzon,

Wissenschaftliche

Referentin

Landesärztekammer

Hessen



Foto: Isolde Asbeck

E-Mail: qs@laekh.de

Die Literaturhinweise finden sich auf unserer Website www.laekh.de unter der Rubrik „Hessisches Ärzteblatt“.

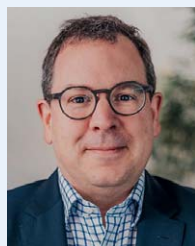
Hessische Krankenhausgesellschaft (HKG) mit neuer Führungsspitze

Der Jurist **Dr. Christian Höftberger** ist im Amt als Präsident der Hessischen Krankenhausgesellschaft (HKG) für eine weitere Amtsperiode (2024–2027) bestätigt worden. Als neue Vizepräsidenten der HKG wurden **Michael Sammet** und **PD Dr. med. Thomas Menzel** gewählt.

Höftberger gehörte dem Vorstand der HKG bereits von 2010 bis 2014 an. Seit 2018 ist er erneut als Vertreter der privaten Krankenhäuser Mitglied des Vorstandes der HKG. In der Amtsperiode 2020–2023 übte er bereits das Amt des Präsidenten und Vorsitzenden des Vorstandes aus und wurde nun einstimmig für eine weitere

Amtsperiode bestätigt. Michael Sammet, der im Hauptamt Geschäftsführer der Vinzenzgruppe Fulda und zugleich der Herz-Jesu-Krankenhaus Fulda gGmbH und der St. Vinzenz-Krankenhaus Hanau

gGmbH ist, gehört seit 2012 dem Vorstand der HKG an und vertritt die Interessen der freigemeinnützigen Krankenhäuser. PD Dr. Thomas Menzel vertritt die



Fotos: IWG, HKG, Klinikum Fulda

Präsident Dr. Christian Höftberger (links) und die beiden Vizepräsidenten Michael Sammet (Mitte) und PD Dr. Thomas Menzel.

kommunalen Krankenhäuser und ist hauptamtlich Vorstandssprecher der Klinikum Fulda gAG. Er ist seit 2013 im Vorstand der HKG. Vgl. Interview S. 204.